

Astrid Nettleing

Gedankenlosigkeit Über das Anstößige des Denkens

Gedankenlosigkeit hat viele Gesichter – alltägliche, harmlos unbedachte, dumme, aber auch gefährliche. Das bei weitem häufigste Gesicht ist das der unauffälligen Gedankenlosigkeit, die dem Denken immer schon aus dem Weg gegangen ist. Deren typischer Vertreter ist der moderne „Jedermann“ mit seiner Durchschnittlichkeit, seinem fraglosen Verfallensein an seine jeweilige Lebenswirklichkeit. Heute mehr denn je, da wir bedenkenlos auf die modernen Technologien und ihre bedenklichen Eingriffe in unser Leben setzen. Aber das Denken ist stets „außer der Ordnung“ und setzt dann ein, wenn diese wankt oder fragwürdig wird. Solche Einsicht droht jedoch in der „smart new world“ des digitalen Zeitalters und der glücklichen Gedankenlosigkeit, die sie zu bereiten verspricht, vollends abhanden zu kommen. Mit Blick auf die genuine Anstößigkeit von Philosophie, aber auch von Kunst und Literatur versteht sich der Essay der Kölner Philosophin Astrid Nettleing als Anstoß, sich dem Denken und seiner Außer-Ordentlichkeit zu öffnen, um der ebenso unauffälligen wie despotischen Macht durchschnittlicher Gedankenlosigkeit zu entkommen.



Astrid Nettleing Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf, 1991 Promotion in Philosophie. Seit 1994 Tätigkeit als Autorin für Rundfunk und Printmedien. Von 2000 bis 2004 Lehrbeauftragte für Philosophie an der Universität Siegen, seit 2013 Lehrauftrag für journalistisches Schreiben an der TH Köln.

Astrid Nettleing

Gedankenlosigkeit **Über das Anstößige des Denkens**

Gebunden | fadengeheftet | Leseband
13 x 20 cm | 18,- Euro

Layout und Satz: Conny Koepl, vice versa. büro für gestaltung

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-9817920-7-2

Erscheint im Frühjahr 2018